

SCHULWETTBEWERB

Rolle des Europäischen Parlaments im Blick

KASSEL ■ Auf die Ausschreibung eines Schulwettbewerbs im Rahmen der bundesweiten Europawoche vom 1. bis 9. Mai weist Schuldezernent Volker Schäfer im städtischen Presse-dienst hin. Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 9. Jahrgangsstufe. Die Arbeiten sollten sich entweder inhaltlich oder methodisch mit der Rolle des Europäischen Parlaments auseinandersetzen. Leitfrage sollte bei allen Aktionen sein: Wie interessiere ich Jugendliche für das Thema durch möglichst verständliche und motivierende Darstellungen und Präsentationsformen? Denkbar und gewünscht seien

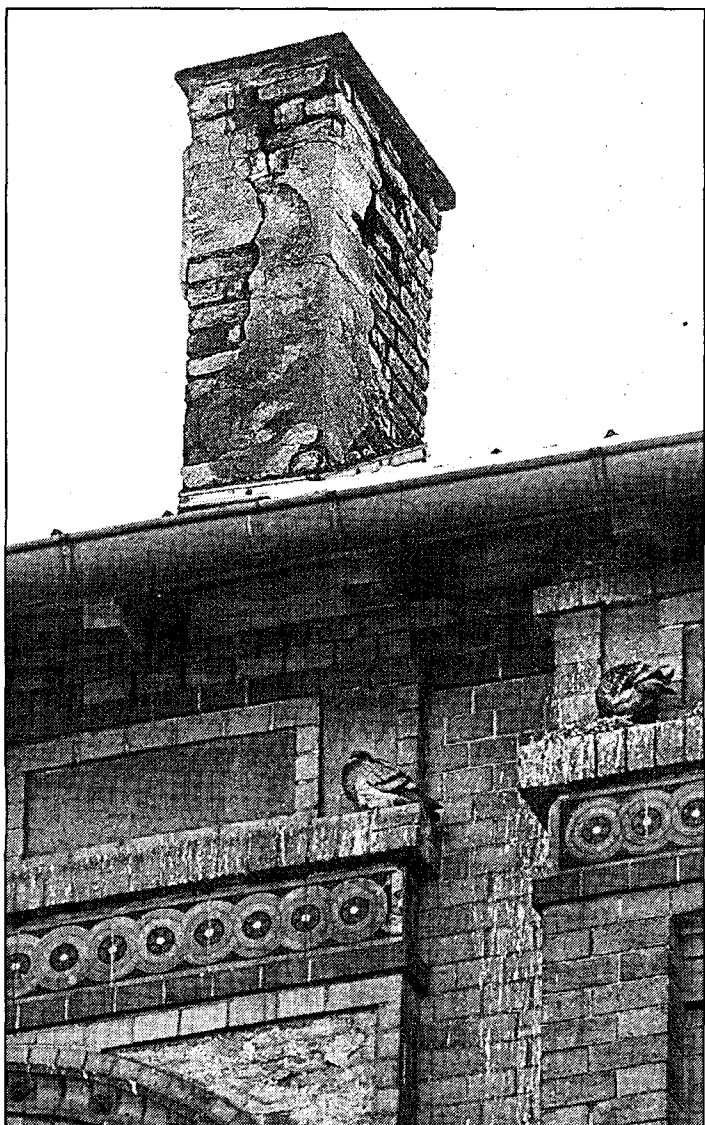
auch Kontakte zu Partnerschulen im europäischen Ausland oder der Austausch über die Europawahl am 13. Juni '99 per E-mail oder Internet sowie eine anschließende Dokumentation dieser Debatte.

Interessierte Schulen können ihre Teilnahme bis zum 18. Dezember beim Staatlichen Schulamt für Stadt und Kreis Kassel, Holländische Straße 141, 34125 Kassel anmelden. Eingesendete Arbeiten für die Dokumentationen ist der 16. April '99. Als Gewinn winkt den Verfassern der drei kreativsten Arbeiten ein Besuch des Europaparlaments in Straßburg oder in Brüssel.

(bea)



Ausgelassen präsentiert die Klasse 6 D ihre selbstgebastelten Teelicht- und Fenstersterne zum Aktionstag „Rio Pachitea '98“. (Foto: Rosenthal)



Grund des Steinschlags: Einer der beiden Schornsteine des Hoelkeschen Hauses, der baufällig ist. (Foto: Herzog)

HOELKESCHES HAUS

Steinschlag in der City: Straßenabschnitt gesperrt

Von einem herabfallenden Backstein wäre gestern mittag beinahe ein Passant getroffen worden, als er am Hoelkeschen Haus vorbeiging. Den Grund für den Steinschlag ermittelte die Kasseler Feuerwehr, die alarmiert wurde: Einer der beiden Schornsteine des Hauses in der Friedrichsstraße ist extrem baufällig. Die Polizei sperrte daraufhin den Straßenabschnitt vor dem Haus, bis das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege die entsprechenden Warnschilder aufstellen konnte.

Die Schadensstelle wurde am späten Nachmittag abgesichert, damit vor allem die Hausbewohner und die Kneipengäste nicht zu Schaden kommen. Der Eigentümer des Hauses wurde laut Amtsleiter Horst Pankowitz über den Schaden benachrichtigt und aufgefordert, bis zum heutigen späten Vormittag den Schornstein abzutragen. Ansonsten werde die Stadt für Schadensbegrenzung sorgen und diese Maßnahme dem Eigentümer in Rechnung stellen, sagte Pankowitz.

(she/bea)

PODIUMSDISKUSSION

Die Situation jugendlicher Aussiedler

KASSEL ■ Die „Situation und Perspektiven jugendlicher Aussiedler“ ist das Thema eines Vortrags mit anschließender Podiumsdiskussion am Montag, 14. Dezember, 19.30 Uhr, im Evangelischen Forum, Gemeindezentrum Lutherplatz. Nach dem Referat von Jürgen Rösler vom Internationalen Bund Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. Kassel,

schließt sich eine Diskussion mit Vertretern des Jugendgemeinschaftswerks des Caritasverbands, der Otto-Benecke-Stiftung, des Übergangwohnheims Jägerkaserne, des Arbeitsamtes und des Jugendamtes an. Die Veranstaltung findet in der Reihe des Evangelischen Forums „Integration und Identität“ statt.

(red)

ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE

Hilfe zur Selbsthilfe für die Indianer

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Albert-Schweitzer-Schule ihre große Aktion zugunsten der Regenwald-Indianer. Die Schüler haben sich intensiv mit deren Problemen auseinandergesetzt.

genau aus dem Teil der Welt, von dem zugleich auch die Zerstörung ausgeht. Daß sich die Albert-Schweitzer-Schüler diesem Widerspruch zum Trotz - unermüdlich engagiert und erfolgreich dafür einsetzen, den Indianern Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, ist umso anerkennenswerter.

KASSEL ■ Wie radikal zerstörerisch die westliche Zivilisation das Leben der Indianer beeinflusst, und daß dies nicht ohne Folgen auch für unser Leben hier bleibt - damit setzen sich die Schüler der Albert-Schweitzer-Schule schon seit längerem auseinander.

Unterstützung beim Kampf um die Erhaltung ihres Lebensraums erhalten die Urwald-Indianer am Rio Pachitea in Peru

„Die Projekte sind immer Teil des Unterrichts, zum Beispiel in Erdkunde oder Sozialkunde, denn sie sollen nicht aufgestülpt werden“, berichtet Hans-Hermann Schneider, Organisator der Rio-Pachitea-Aktion. Die Vertreibung der Indianer erfolge vor allem durch Abholzung und Brandrodung sowie das Einschleppen neuer Krankheiten, berichten die Schüler.

In Zusammenarbeit mit dem „Freundeskreis Indianerhilfe

e.V.“ aus Göttingen werde für die Bereiche Gesundheitsdienst, Aufklärungsarbeit und Unterstützung der Grundschulen gesammelt, so Lehrer Michael Kneucker. Ernährungsfragen, ökologisch vertretbarer Landbau, Rekultivierung von Boden, sind Hauptprobleme der Einheimischen. Die medizinischen Fortbildungsveranstaltungen würden von europäischen Ärzten geleitet, dabei komme es auf eine sensible Kooperation mit den traditionellen Heilern an, die bestimmte Krankheiten, etwa Schlangenbisse, besser zu behandeln verstünden, so Schneider. Und die Ärzte ihrerseits brächten so manches für sie neue Wissen mit nach Hause zurück.

Beim Informationsabend in der Schweitzer-Schule zu den

Lebensbedingungen der Indianer stimmten die Geräuschkulisse „Regenwald“, peruanische Flötenmusik und Märschen die Gäste ein. „Neues vom Rio Pachitea“ berichteten Vertreter der Indianerhilfe, zum Aufbau des Regenwaldes und über seine Nutzung präsentierten die Schüler ihre Videodokumentationen.

Dann gab es wieder einen großen Schulbasar, in dessen Rahmen unter anderem eine physikalische Experimentalshow „Mit Photonen unterwegs“ die Zuschauer fesselte. Die Aktion hat in diesem Jahr über 20 000 DM eingebracht. Das Geld wird vom Freundeskreis Indianerhilfe in Göttingen verwaltet und verteilt - immer mit dem Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“, so die Schüler. (pom)

JUGENDZENTRUM SCHLACHTHOF

Offizielle Einweihung wird am Freitag gefeiert

KASSEL ■ Im Juli hat das Kulturzentrum Schlachthof die Trägerschaft über die städtischen Jugendräume in der Nordstadt übernommen, am Freitag, 11. Dezember, steigt die offizielle Einweihungsparty. Denn getan hat sich seit dem Sommer eine ganze Menge: Mitarbeiter und Jugendliche haben

die Räumlichkeiten neu gestaltet.

Vor allem in den Herbstferien wurden unter anderem die Wände gestrichen und die DJ-Anlage im Blockhüttdesign gestaltet. Die Anlage ist als abgeschlossener Bereich gestaltet und ermöglicht so, daß drumherum Billard gespielt und ge-

kickert werden kann.

Die Mädchen haben einen eigenen neuen Raum bekommen. Um das offene Angebot und besondere Projekte besser betreuen zu können, hat das Kulturzentrum als Träger der Jugendräume eine vierte Stelle über das ABM-Programm eingestellt.

Diese strukturellen und räumlichen Veränderungen wollen Kultur- und Jugendzentrum am Freitag feiern: Ab 17 Uhr wird eine große Fete steigen, mit Ansprachen von Jugenddezernent Volker Schäfer und Ortsvorsteher Werner Zimmer. Das Programm werden die Jugendlichen gestalten. (she)

VÄTERGRUPPE

Schreibend die Sehnsucht ergründen

Die Vätergruppe und das Autoren-café haben einen Wettbewerb „Mein Kind - Väter schreiben über ihre Vaterschaft“ ausgeschrieben. Herausgekommen ist eine breite Palette an Befindlichkeiten von Vätern.

Mutter ist seitdem viel entspannter.“

„Mein Kind - Väter schreiben über ihre Vaterschaft“ war eine gemeinsame Ausschreibung der Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung e.V.“ und des Autoren-café. Die Vätergruppe, so der Vorsitzende Achim Mathusek, will Vätern in Trennungssituationen helfen. Das Schreiben könnte ebenfalls ein gutes Medium für die Väter sein, Ordnung in eine wie auch immer geartete Beziehung zu ihren Kindern zu bringen. Ziel des Wettbewerbs war es, die Diskussion ums Vater-Sein zu beleben, „damit Väter nicht weiter im Abseits stehen“.

Für sich entdeckt

Das Ergebnis war beeindruckend. Viele Väter mußten erst gar nicht zum Schreiben motiviert werden. Vielmehr hatten sie das Schreiben wie Andreas Falk schon längst für sich entdeckt.

„Es macht Spaß und ist auch so etwas wie eine Ersatzbefriedigung“, sagt Kurt Becker, der seine schönen Gedichte der

13jährigen Tochter gewidmet hat.

„Das Schreiben hat mir sehr geholfen, mit meiner Situation fertig zu werden“, sagt Thomas Jansen. Nicht die Trennung vom Kind, sondern den Tod seiner Frau mußte Jansen für sich verarbeiten. Das geliebte Töchterchen entwickelte sich in seiner Trauer zum Igel und „richtete die Stacheln auf den übriggebliebenen Vater“. Schreibend ergründete der nun, „was in dem Hitzköpfchen meiner Tochter vorging“. Mit verblüffendem Erfolg, wie sich die Zuhörer der kleinen Lesung im Werkstatt-Café überzeugen konnten. Sie kürten den sprachgewaltig-analytischen Lehrer Jansen zum Sieger des Wettbewerbs.

Doch das Schreiben führte die Väter nicht zwangsläufig zu einem veröhnlichen Ende einer Krise. Manchen diente es als Aufschrei, als ein Sich-von-der-Seele-schaffen. Matthias Müller beispielsweise, der unmißverständlich formulierte: „Ich sehne mich nach Liebe. Ich hätte nie gedacht, daß man so tief ver-

letzt werden kann wie in einer Ehe mit Kindern.“

Heinz-Norbert Ullrich, ein „getrennter Vater“, der sich in der Vätergruppe engagiert, hat unter anderem seine eigene vaterlose Kindheit zum Thema eines Textes gemacht. „Er war nur einer meiner Väter“, schreibt er über einen Partner seiner Mutter. Die Publikumsjury setzte ihn auf Platz zwei des Schreib-Wettbewerbs, an dem sich insgesamt 14 Väter beteiligt hatten. Ullrich wird weitermachen, seine „bewegte Vergangenheit aufzuschreiben“. Und es wird ihm helfen, „Trost und Überblick zu erlangen“ in seiner Rolle als getrennter Vater. Vielleicht nicht nur Ullrich. (chr)

Kontakt: Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“, Achim Mathusek, Eichwaldstraße 12, 34266 Niestetal. ☎ 52 62 37. Die Gruppe setzt sich für Väter ein, die aufgrund von Trennung schlechten oder gar keinen Kontakt zu ihren Kindern haben. Es gibt Gespräche, Diskussions- und Infoveranstaltungen.